I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

I. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Allgemeiner Lehrplan.

	Klassen- und Stundenzahl.								
	I.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Zusammen
Religion	2	2	2	2	2	2	2	3	17
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	2	2	3	1) 2) 3	3) 1) 4	23
Lateinisch	6	6	7	7	7	7	8	8	56
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	30
Französisch	2	2	3	3	3	4	—	—	17
Geschichte und Erdkunde	3	3	2 1	2 1	2 1	2 2	2	2	23
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Zeichnen	—	—	—	2	2	2	2	—	8
Zusammen	28	28	30	30	30	28	25	25	224
Englisch	4*)	2	—	—	—	—	—	—	6
Hebräisch	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	2			—	—	—	—	—	2
Gesang	2						2	2	6
Turnen	6								6
							Zusammen		248

*) Je 2 Stunden für OI und UI.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2a. Verteilung der Unterrichtsstunden im Sommerhalbjahre 1894.

№	Lehrer.	Ord.	I.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Zus.
1.	Prof. Dr. **Langen**, Direktor.	I.	2 Religion 3 Deutsch 6 Griech.								11
2.	Dr. **Goethe**, Prorektor, Oberlehrer.	OII.	4 Latein	6 Latein 3 Gesch.			2 Deutsch	4 Gesch. u. Erdk.			19
3.	Dr. **Bordellé**, Oberlehrer.	UII.	2 Latein 2 Hebr.	6 Griech. 2 Hebr.	7 Latein						19
4.	**Masius**, Oberlehrer.	OIII.				2 Religion 2 Deutsch 7 Latein 6 Griech.		2 Religion			19
5.	**Bähnisch**, Oberlehrer.	UIII.		2 Religion 3 Deutsch			2 Religion 7 Latein 6 Griech.				20
6.	**Schmolling**, Oberlehrer.	—		4 Math. 2 Physik	4 Math.		2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	18 + 6
			6 Turnen für alle Klassen								
7.	Dr. **Muth**, Oberlehrer.	IV.	3 Gesch.		3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.	3 Franz.	3 Deutsch 7 Latein			22
8.	Dr. **Maschke**, Oberlehrer.	—	4 Math. 2 Physik		2 Physik	3 Math. 2 Physik	3 Math.	4 Rechnen			20
9.	Dr. **Schönaich**, Oberlehrer.	V.			6 Griech.		3 Gesch. u. Erdk.		2 Religion 3 Deutsch 8 Latein		22[1])
10.	**Schöpke**, Oberlehrer.	—	2 Franz. 4 Engl.[2])	2 Franz.	3 Franz.	3 Franz.		4 Franz.	2 Erdk.		20
11.	Dr. **Fischer**, Oberlehrer.	VI.		2 Engl.	2 Religion 3 Deutsch					4 Deutsch 8 Latein 2 Erdk.	21
12.	**Schönbrunn**, Lehrer.	—				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	4 Rechnen 2 Schreib. 2 Zeichn. 2 Gesang	3 Religion 4 Rechnen 2 Schreib. 2 Gesang	27
13.	**Senftleben**, Maler.	—	2 Zeichnen								2
14.	**Tschierschky**, Kantor.	—	2 Chorgesang								2
15.	Dr. **Rippner**, erster jüd. Religionsl.	—	2 Religion								2
16.	**Fränkel**, zweiter jüd. Religionsl.	—						2 Religion			2

[1]) Nach den grossen Ferien trat für den versetzten Oberlehrer Dr. Schönaich Oberlehrer Dr. Volkmann ein; jedoch übernahm Oberlehrer Dr. Schöpke 3 Stunden Geschichte und Erdkunde in UIII und gab dafür 2 Stunden Erdkunde in V an Oberlehrer Schmolling ab.

[2]) Je 2 Stunden in OI und UI.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2b. Verteilung der Lehrstunden im Winterhalbjahre 1894/95.

№	Lehrer.	Ord.	I.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Zus.
1.	Prof. Dr. **Langen**, Direktor.	I.	2 Religion 3 Deutsch 6 Griech.								11
2.	Dr. **Bordellé**, Oberlehrer.	OII.	6 Latein 2 Hebr.	6 Griech. 2 Hebr.				4 Gesch. u. Erdk.			20
3.	**Masius**, Oberlehrer.	OIII.				2 Religion 4 Deutsch 7 Latein 6 Griech.			2 Erdk.		19
4.	**Bähnisch**, Oberlehrer.	UIII.		2 Religion 3 Deutsch			2 Religion 7 Latein 6 Griech.				20
5.	**Schmolling**, Oberlehrer.	—		4 Math. 2 Physik	4 Math.		2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	18 + 6
			6 Turnen für alle Klassen								
6.	Dr. **Muth**, Oberlehrer.	IV.	3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch. u. Erdk.		3 Franz. 3 Gesch. u. Erdk.	7 Latein			22
7.	Dr. **Schwarz**, Oberlehrer.	UII.		6 Latein	7 Latein		2 Deutsch	2 Religion 2 Deutsch			20
8.	Dr. **Maschke**, Oberlehrer.	—	4 Math. 2 Physik		2 Physik	3 Math. 2 Physik	3 Math.	4 Rechnen			20
9.	**Schöpke**, Oberlehrer.	—	2 Franz. 4 Engl. [1]	2 Franz.	3 Franz.	3 Franz. 3 Gesch. u. Erdk.		4 Franz.			21
10.	Dr. **Fischer**, Oberlehrer.	VI.		2 Engl.	2 Religion 3 Deutsch					4 Deutsch 8 Latein 2 Erdk.	21
11.	Dr. **Volkmann**, Oberlehrer.	V.			6 Griech.				2 Religion 3 Deutsch 8 Latein		19
12.	**Schönbrunn**, Lehrer.	—				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	4 Rechnen 2 Schreib. 2 Zeichn. 2 Gesang	3 Religion 4 Rechnen 2 Schreib. 2 Gesang	27
13.	Dr. **Büchting**, Hülfslehrer.	—							(2 Erdk.)	(2 Erdk.)	(4)
14.	**Senftleben**, Maler.	—	2 Zeichnen								2
15.	**Tschierschky**, Kantor.	—	2 Chorgesang								2
16.	Dr. **Rippner**, erster jüd. Religionsl.	—	2 Religion								2
17.	**Fränkel**, zweiter jüd. Religionsl.	—						2 Religion			2

[1]) Je 2 Stunden in OI und UI.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über den durchgenommenen Lehrstoff.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

1. Religion. 2 Std. Kurze Einleitung über die drei alten Symbole. Lektüre der confessio Augustana und des Römerbriefes unter Heranziehung des Galater- und des Jakobusbriefes; daran anschliessend geeignete Abschnitte aus der Glaubens- und Sittenlehre. Der Direktor.

2. Deutsch. 3 St. Lektüre: Klopstock's Oden, Schiller's Braut von Messina, Lessing's Hamburgische Dramaturgie, Göthe's Jphigenie und Shakespeare's Koriolan, sowie privatim ausgewählte Abschnitte aus Göthe's Dichtung und Wahrheit. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern nach eigener Ausarbeitung. Dispositionsübungen und in jedem Vierteljahre eine kleinere Ausarbeitung. Der Direktor.

Folgende Aufgaben wurden bearbeitet:

1. Was ist von den Gründen zu halten, durch welche Gräfin Terzky Wallensteins Entschluss herbeiführt?
2. Die Gleichnisse in den 3 ersten Büchern der Ilias und in den beiden ersten Olynthischen Reden des Demosthenes.
3. Die wichtigsten Chorlieder in der Braut von Messina und ihre Bedeutung für den Zusammenhang des Stückes.
4. Die Schuld der Mitglieder des Fürstenhauses in der Braut von Messina. (Klassenarbeit.)
5. Kaiserwahl und Kaiserkrönung in Frankfurt am Main.
6. Die Heilung Orests.
7. Der Charakter der Jphigenie bei Euripides und bei Göthe.
8. Der Charakter Koriolans. (Klassenarbeit.)

Den Abiturienten zu Michaeli 1894 wurde die Aufgabe gestellt: Welches sind die Verdienste Klopstock's um die deutsche Litteratur, und worin bestehen seine Schwächen?, den Abiturienten zu Ostern 1895 die Aufgabe: Der dramatische Aufbau der Antigone.

3. Latein. 6 St. Lektüre: S. Cic. Verr. Act. II, Rede IV, Teile aus V. Hor. Carm. I. W. Tac. ab exc. divi Aug. I, Auswahl aus II. Hor. Carm. II und einige Satiren. Übungen im Übersetzen ohne Vorb. aus Livius und Tacitus. Alle vierzehn Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre, teils Klassen-, teils häusliche Arbeit, daneben alle sechs Wochen eine Übersetzung ins Deutsche, ausserdem kleine Ausarbeitungen. Gelegentlich grammatische Wiederholungen, synonymische und stilistische Bemerkungen. Im Sommer 4 St. Prorektor Dr. Goethe, 2 St. Oberlehrer Dr. Bordellé, im Winter der letztere sämtliche Stunden.

4. Griechisch. 6 St. Lektüre: Demosth. or. Olynth., Plat. Apol., unvorbereitetes Übersetzen aus Xenoph., Lys. und Isocr.; ferner Hom. Il. I—XII, Soph. Antig. Alle vier Wochen eine Übersetzung ins Deutsche, gelegentlich kleine Ausarbeitungen und grammatische Wiederholungen. Der Direktor.

5. Französisch. 2 St. Gelegentliche zusammenfassende Wiederholungen aus der Grammatik; mündliche Übersetzungen ins Französische und Retroversionen; Diktate. Das Notwendigste aus der Stilistik und Synonymik; kurze litteraturgeschichtliche Bemerkungen. Fortgesetzte Übungen im Sprechen im Anschluss an die Lektüre und den Vortrag. Alle vierzehn Tage eine Übersetzung aus dem Französischen als Haus- oder Klassenarbeit. Ausserdem Ausarbeitungen über das Gelesene und Vorgetragene. — Lektüre: Ségur, Napoléon à Moscou und Passage de la Bérésina (Rengersche Sammlung) und Molière, les Précieuses ridicules. Oberlehrer Schöpke.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Englisch. OI 2 St. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen. Gedichte; Irving, the Sketch book; einzelne Scenen aus Shakespeare's Julius Caesar. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. — UI 2 St. Lehrgang der englischen Sprache von Plate: Lekt. 37—66. Mündliche und schriftliche Übersetzungen der Lesestücke des Lehrbuchs. Gedichte; Irving, the Sketch book. Sprechübungen. — In beiden Klassen regelmässige schriftliche Haus- oder Klassenarbeiten. Oberlehrer Schöpke.

7. Hebräisch. 2 St. Lektüre: Genesis, 18 leichtere Psalmen. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Schriftliche Arbeiten nach Vorschrift. Oberlehrer Dr. Bordellé.

8. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reichs bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges. Geschichtlich-geographische Übersicht der 1648 bestehenden Staaten. Wiederholung der Erdkunde Deutschlands, der übrigen Länder Europas und der fremden Erdteile. Kleine Ausarbeitungen. Oberlehrer Dr. Muth.

9. Mathematik. 4 St. Vervollständigung der Trigonometrie. Wiederholung der arithmetischen und geometrischen Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Binomischer Lehrsatz. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Alle vier Wochen eine Klassenarbeit. Oberlehrer Dr. Maschke.

Die Abiturienten zu Michaeli 1894 bearbeiteten folgende Aufgaben:

1. Die Gleichungen der drei Seiten eines Dreiecks sind:
$$4x + 5y - 20 = 0$$
$$-10x + 3\tfrac{1}{2}y + 35 = 0$$
$$2x - 3y + 6 = 0.$$
Es sollen die Koordinaten eines Punktes in der Ebene des Dreiecks so bestimmt werden, dass dieses in drei gleiche Dreiecke zerlegt wird, wenn man seine Ecken mit dem gesuchten Punkte verbindet.
2. Es sind die drei Wurzeln der Gleichung
$$x^3 - 22{,}5x^2 + 162{,}5x - 375 = 0$$
unter der Voraussetzung zu finden, dass die eine Wurzel das arithmetische Mittel aus den beiden anderen ist.
3. Ein Sonnenstrahl trifft die eine Seitenfläche eines gleichseitigen Flintglasprismas so, dass das rote Licht das Minimum der Ablenkung erfährt. Wie lang wird das Spektrum sein, wenn man es auf einem weissen Schirm auffängt, der 3 m vom Prisma senkrecht zur Richtung der roten Strahlen aufgestellt ist? Der Brechungsexponent für rotes Licht ist $n_r = 1{,}628$, der für violettes $n_o = 1{,}671$.
4. Von dem einen Endpunkt eines Kugeldurchmessers wird auf eine die Kugel im andern Endpunkt berührende Ebene ein grösster Kugelkreis projiziert, dessen Ebene gegen die Bildebene unter einem Winkel $\alpha = 50^0$ geneigt ist. Wie bildet sich jener Kugelkreis ab, und wie verhält sich sein Inhalt zu dem der Abbildung?

Die Abiturienten zu Ostern 1895 bearbeiteten folgende Aufgaben:

1. In einer durch Zeichnung gegebenen Ellipse sollen die Hauptachsen und die Brennpunkte gefunden werden.
2. Nach dem Gesetz über Rentengüter hat der Käufer, um schuldenfreier Besitzer zu werden, $60\tfrac{1}{2}$ Jahr lang einen gewissen Prozentsatz desjenigen Nennwertes zu zahlen, den die Rentenbank in $3\tfrac{1}{2}$ %igen Rentenbriefen dem Verkäufer des Gutes gegeben hat. Wie gross ist jener Prozentsatz?
3. In welcher Zeit wird eine fliegende Fähre, deren Längsrichtung mit der Stromrichtung einen Winkel von $\alpha = 38^0$ bildet, von einem zum andern Ufer gelangen, wenn die Breite des Flusses $b = 80$ m beträgt und der Strom die unbefestigte Fähre mit einer Geschwindigkeit von $c = 0{,}75$ m herabtreiben würde?
4. Von einem Würfel schneidet man durch Ebenen, die durch die Mitten der Kanten gehen, die Ecken weg. Es soll der übrigbleibende Körper in schräger Parallel-Projektion gezeichnet und seine Oberfläche und Volumen bestimmt werden.

10. Physik. 2 St. Optik. Das Energie-Prinzip. Oberlehrer Dr. Maschke.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Im Sommer Prorektor Dr. Goethe, im Winter Oberlehrer Dr. Bordellé.

1. Religion. 2 St. Erklärung der Apostelgeschichte und ausgewählter Abschnitte andrer neutestamentlicher Schriften. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen, Liedern und der Reformationsgeschichte. Oberlehrer Bähnisch.

2. Deutsch. 3 St. Einführung in das Nibelungenlied, Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, die höfische Epik und Lyrik; in häuslicher Lektüre Gudrun; einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen, zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Göthe's Götz von Berlichingen, Auswahl aus Schiller's Geschichte des Abfalls der Niederlande. Göthe's Egmont. Auswendiglernen von Dichterstellen. Vorträge der Schüler. Oberlehrer Bähnisch.

Folgende Aufgaben wurden bearbeitet:

1. Was erfahren wir in Göthes Hermann und Dorothea über das Besitztum des Löwenwirts, die Heimatsstadt Hermanns und ihre Umgebung?
2. Wie zeigt sich Kriemhild in den ersten sechzehn Abenteuern des Nibelungenliedes, und welche Veränderungen erfährt ihr Wesen im siebzehnten Abenteuer.
3. Die verschiedenen Arten der Treue im Nibelungenliede.
4. Die Treue im Gudrunliede. (Klassenaufsatz.)
5. Der Bruder Martin in Göthe's Götz von Berlichingen.
6. Weislingen in seinem Verhalten gegen Götz, geschildert nach Göthe's Drama.
7. Wird das, was Schiller im Anfang seiner Geschichte des Abfalls der Niederlande über den Charakter Oraniens und Egmonts erzählt, durch den weiteren Verlauf seiner Erzählung bestätigt?
8. In welcher Weise wächst die dem Grafen Egmont drohende Gefahr in dem Göthe'schen Drama, und wie verhält er sich ihr gegenüber?

3. Latein. 6 St. Lektüre: Sallust, bell. Jugurth. und Cicero pro Sex. Roscio. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus Sallust und Livius XXVI. Verg. Aeneis IV—VI, IX und Georgica mit Auswahl. Stilistische Zusammenfassungen und grammatische Wiederholungen. Schriftliche Arbeiten nach Vorschrift. Im Sommer Prorektor Dr. Goethe, im Winter Oberlehrer Dr. Schwarz.

4. Griechisch. 6 St. Lektüre: Auswahl aus Xenophons Memorabilien, aus Herodot VI, VII, IX, aus Homers Odyssee X—XXII. Übungen im Übersetzen ohne Vorbereitung. Schriftliche Arbeiten und kleine Ausarbeitungen nach Vorschrift. Wiederholung der wichtigsten Teile der Formenlehre, Vervollständigung der Syntax. Oberlehrer Dr. Bordellé.

5. Französisch. 2 St. Zusammenfassende Wiederholungen und Ergänzungen aus der Grammatik; Synonymisches, Metrisches und Stilistisches; fortgesetzte Übungen im Sprechen — alles im Anschluss an die Lektüre. Alle vierzehn Tage Übersetzungen aus dem Französischen als Haus- oder Klassenarbeiten; daneben Diktate. Ausserdem Ausarbeitungen über das Gelesene und Vorgetragene. — Lektüre: Guizot, Histoire de la Révolution d'Angleterre (Rengersche Sammlung) und Gedichte, auch schwierigere Fabeln von Lafontaine, aus der Sammlung von Gropp & Haussknecht. Oberlehrer Schöpke.

6. Englisch. 2 St. Nach dem Lehrgang der englischen Sprache von Plate. Einübung der Aussprache und Einführung in die Grammatik (§ 1—36). Lese-, Schreib- und Sprechübungen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen. Mehrere Gedichte gelernt und die Lesestücke des Lehrbuches übersetzt. Schriftliche Arbeiten. Oberlehrer Dr. Fischer.

7. Hebräisch. 2 St. Lese- und Übersetzungsübungen aus Strack, im Anschluss daran Vokabellernen, Formenlehre des Nomens und des starken Verbums. Schriftliche Arbeiten. Oberlehrer Dr. Bordellé.

8. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders und der römischen Geschichte bis zum Untergange

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des weströmischen Reichs mit besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholung der Erdkunde Deutschlands. Kurze schriftliche Ausarbeitungen. Im Sommer: Prorektor Dr. Goethe. Im Winter: Oberlehrer Dr. Muth.

9. Mathematik. 4 St. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluss der Ähnlichkeitslehre (Goldener Schnitt, einiges über harmonische Punkte und Strahlen). Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. Oberlehrer Schmolling.

10. Physik. 2 St. Wiederholung der chemischen und krystallographischen Grundbegriffe. Fortsetzung der Elektrizitätslehre. Einige Kapitel der Wärmelehre. Oberlehrer Schmolling.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Im Sommer Oberlehrer Dr. Bordellé, im Winter Oberlehrer Dr. Schwarz.

1. Religion. 2 St. Bibellesen behufs Ergänzung und Wiederholung der Geschichte des Reiches Gottes im Alten Testamente. Einleitung in die Schriften des Neuen Testamentes. Lesen und Erklären des Evangeliums Matthäi mit Ergänzung aus den übrigen Evangelien. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen und der Reformationsgeschichte. Oberlehrer Dr. Fischer.

2. Deutsch. 3 St. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen im Auffinden und Anordnen des Stoffes in der Klasse. Lektüre: Jungfrau von Orleans, Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm, ausgewählte Gedichte von Schiller. Auswendiglernen geeigneter Dichterstellen und Versuche im Vortrag eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Kleinere schriftliche Ausarbeitungen in der Klasse. Vierwöchentliche Aufsätze. Oberlehrer Dr. Fischer.

Folgende Aufgaben wurden bearbeitet:

1. Die ähnlichen Züge in Schlegels Arion und Schillers Kranichen des Ibykus.
2. Was erfahren wir im Prologe zur Jungfrau von Orleans über Johannas Verhältnisse, Wesen und Aufgabe?
3. Wodurch beglaubigt Johanna schon vor der Befreiung Orleans' ihre göttliche Sendung? (Klassenarbeit.)
4. Isabeau und Johanna als Friedensstifterinnen.
5. Wie lässt der Dichter die Jungfrau von Orleans ihre Schuld sühnen? (Klassenarbeit.)
6. Die Bildung der Menschheit zur Gesittung durch den Ackerbau nach Schillers Eleusischem Fest.
7. Wie stellt Schiller im Spaziergange das Verhältnis des Menschen zur Natur auf drei verschiedenen Kulturstufen dar?
8. Der Gegensatz zwischen Vater und Sohn in Göthes Hermann und Dorothea.
9. Inwiefern bildet die französische Revolution den grossen geschichtlichen Hintergrund in Hermann und Dorothea?
10. Entwicklung der epischen Handlung in Hermann und Dorothea (Prüfungsarbeit).

3. Latein. 7 St. Lektüre 4 St. Prosaiker und Dichter abwechselnd. Livius XXIII. Cic. de imp. Cn. Pompei. Verg. Aen. Auswahl aus I—III. Einprägung einzelner Stellen und Verse. Anleitung zur Vorbereitung und Übungen im Übersetzen ohne häusliche Vorbereitung. — Grammatik 3 St. Wiederholungen und Ergänzungen der Casus-, Modus- und Tempuslehre, Wiederholung der Formenlehre; stilistische Bemerkungen und synonymische Unterscheidungen, abgeleitet aus der Lektüre. Schriftliche Arbeiten nach Vorschrift. Im Sommer Oberlehrer Dr. Bordellé, im Winter Oberlehrer Dr. Schwarz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Griechisch. 6 St. Lektüre: Xen. Anab. III, IV in Auswahl. Hellen. I, II, desgleichen. 2 St. Homers Odyssee I, IV—VI. 2 St. Grammatik. Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre), sowie die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre, letztere induktiv behandelt. Wiederholung der Formenlehre. Alle vierzehn Tage Klassen- und häusliche Arbeiten abwechselnd. 2 St. Von Ostern bis Johanni Oberlehrer Dr. Schönaich, von da ab Oberlehrer Dr. Volkmann.

5. Französisch. 3 St. Wiederholungen aus dem Pensum der III A. Der Konjunktiv, der Infinitiv, das Particip; das Wichtigste über Artikel, Adjektiv, Adverb, Rektion der Kasus. (Davon nach Plötz' Schulgrammatik die Lektionen 50—70.) Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische und Diktate. Alle vierzehn Tage eine Reinarbeit, entweder in der Klasse oder zu Hause. Ausserdem kleine deutsche Ausarbeitungen. Lektüre: Thiers, Expédition de Bonaparte en Egypte (Rengersche Sammlung) und Gedichte, darunter auch Fabeln von Lafontaine, aus der Sammlung von Gropp & Haussknecht. Oberlehrer Schöpke.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart; die ausserdeutsche Geschichte dieser Zeit soweit, als sie für die deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte zum Verständnis notwendig ist. 2 St. — Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. 1 St. — Kleine schriftliche Ausarbeitungen. Oberlehrer Dr. Muth.

7. Mathematik. 4 St. Das Notwendigste über Wurzelgrössen. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativem und gebrochenem Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit (fünfstelligen) Logarithmen. — Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre nach Kambly § 128—143 mit Auswahl. — Berechnung des Kreisumfangs und -Inhalts. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Oberlehrer Schmolling.

8. Physik. 2 St. Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil II: Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik. Oberlehrer Dr. Maschke.

Da die Lehrpläne der übrigen Klassen erst im vorigen Jahre in ausführlicher Weise veröffentlicht worden sind und überdies den amtlichen, jedermann zugänglichen Lehrplänen genau entsprechen, so ist für dieses Mal von einer Wiedergabe derselben Abstand genommen worden. Es wird nur bemerkt, dass folgendes gelesen worden ist: in OIII Caes b. gall. I, 30 ff, Auswahl aus VI, ganz VII; Auswahl aus Ovid's Metamorphosen; Xen. Anab. I—II mit Auswahl; Daudet, Lettres de mon moulin und contes choisies; Rollin, Biographies d'hommes célèbres; in UIII Caes. b. gall. I, 1—29. III—IV; in IV Auswahl aus Nepos in der Bearbeitung von Ostermann.

* * *

Dispensationen vom christlichen Religionsunterricht haben nicht stattgefunden.

Nachdem die evangelische Pfarrkirche „Zum Schifflein Christi", in welcher während des Sommers bedeutende Erneuerungs- und Umbauten vollführt wurden, wieder der Gemeinde zur Benutzung übergeben worden war, nahmen die christlichen Schüler

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Klassen I—IV an dem Gottesdienste wieder wie früher unter Aufsicht der Lehrer teil. Einzelnen Schülern wurde auf besonderes Ansuchen die Teilnahme an dem Gottesdienste der reformierten oder Militärgemeinde gestattet. Eine gemeinschaftliche Feier des heiligen Abendmahles fand am 18. April und am 24. Oktober statt. Die Vorbereitungsreden am Tage vor der Feier hielten die Oberlehrer Masius und Bähnisch. Ferner wurde regelmässig am Beginne und am Schlusse jeder Woche in der Aula der Anstalt eine gemeinschaftliche Andacht abgehalten; bei den Wochenschlussandachten hielten der Direktor und die anderen Religionslehrer abwechselnd die Ansprachen an die Schüler.

Der mosaische Religionsunterricht wurde in zwei Klassen in wöchentlich je zwei Stunden von Rabbiner Dr. Rippner und Kantor Fränkel in derselben Weise wie früher erteilt.

---

4. Technischer Unterricht.

1. Turnen. Die Anstalt besuchten im Sommer 168, im Winter 158 Schüler. Von diesen waren vom Turnunterricht befreit:

auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer	4,	im Winter	13,
wegen offenkundiger Gebrechen	„ „	4,	„ „	4,
aus anderen Gründen	„ „	1,	„ „	1,
zusammen	im Sommer	9,	im Winter	18.

Also von der Gesamtzahl der Schüler im Sommer 5,5%, im Winter 11,4%. Eine Befreiung von einzelnen Übungsarten fand nicht statt.

Es bestehen bei 8 getrennt zu unterrichtenden Schulklassen 2 Turnabteilungen; zu der einen gehören z. Z. 64, zu der andern 79 Schüler. Für den Turnunterricht, der dem Oberlehrer Schmolling allein obliegt, waren wöchentlich insgesamt 6 Stunden angesetzt. Besondere Vorturnerstunden wurden nicht abgehalten.

Die Anstalt besitzt Turnplatz und Turnhalle gemeinschaftlich mit dem Königl. Katholischen Gymnasium hierselbst. Beide liegen etwa 20 Minuten von der Schule entfernt ausserhalb der Stadt. Im Sommer wurden durchschnittlich 40 Minuten von der Turnzeit eines jeden Schülers auf Turnspiele verwendet.

Von den 158 Schülern der Anstalt sind 83 Freischwimmer, also 53%; von diesen haben 13 das Schwimmen im letzten Schuljahre erlernt.

2. Gesang. Den Sextanern und Quintanern wurde in zwei wöchentlichen Stunden Gesangsunterricht von dem technischen Lehrer der Anstalt erteilt. Die Übungen des aus Schülern der Klassen I—IV zusammengesetzten Sängerchors leitete in zwei Stunden wöchentlich Kantor Tschierschky.

3. Zeichnen. Den Zeichenunterricht für freiwillige Teilnehmer aus den Klassen I und II erteilte in 2 Stunden wöchentlich Maler Senftleben.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

1. Religionslehre. Zahn's biblische Historien von Giebe; Klix, Christliches Gesangbuch; Memorierstoff für den evangelischen Religionsunterricht, herausgegeben von Krieger.

2. Deutsch: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten; Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.

3. Latein: Grammatik von Ellendt-Seyffert. Ostermann Übungsbuch für VI—III.

4. Griechisch: Grammatik von Franke-Bamberg; Elementarbuch von Wesener; Seyffert-Bamberg, Hauptregeln der griechischen Syntax.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Französisch: Plötz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B.
6. Englisch: Plate, Lehrgang der englischen Sprache. 1. Teil.
7. Hebräisch: Strack, Grammatik nebst Übungsbuch (neueste Ausgabe mit grösserem Druck).
8. Geschichte: Jäger, Hülfsbuch; Rhode, Historischer Atlas; Eckertz, Preussische Geschichte; Eckertz, Brandenburgisch-Preussische Geschichte; Herbst, Historisches Hülfsbuch.
9. Erdkunde: Daniel, Leitfaden; Kirchhoff, Erdkunde für Schulen. II. Mittel- und Oberstufe.
10. Mathematik: Kambly, Planimetrie; Bardey, Arithmetische Aufgaben; Gauss, Logarithmentafeln. Es wird ferner empfohlen: Lieber und Lühmann, Elementar-Mathematik. 3. Teil; Emmerich, der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten.
11. Naturwissenschaft: Bail, Botanik; Bail, Zoologie; Sumpf, Grundriss der Physik.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörde von allgemeinerem Interesse.

1. Breslau, den 7. Mai 1894. Oberlehrer Dr. Schönaich wird zum 1. Juli d. Js. von hier nach Jauer, Oberlehrer Dr. Volkmann von Jauer hierher versetzt.
2. Berlin, den 7. Mai 1894. Bei der Auswahl der einzuführenden Lehrbücher, Lehr- und Lernmittel ist keine Rücksicht darauf zu nehmen, dass der aus dem Verkauf derselben zu erwartende Gewinn ganz oder zum Teil für einen wohlthätigen Zweck bestimmt ist.
3. Berlin, den 12. Mai 1894. Für irgendwelche Veranstaltungen, welche aus Anlass der Reisen Seiner Majestät des Kaisers und Königs getroffen werden, dürfen ausseretatsmässige Mittel nicht in Anspruch genommen werden.
4. Berlin, den 7. Juni 1894. Da die bisherigen Mitteilungen über den Betrieb des Turnunterrichtes nicht überall ausführlich genug sind, so wird genauer bestimmt, auf welche Punkte sich die Berichterstattung in den Programmen zu erstrecken hat.
5. Breslau, den 13. August 1894. Die Abiturienten haben auch die Entwürfe der Arbeiten abzugeben.
6. Breslau, den 17. September 1894. Oberlehrer Dr. Schwarz ist zum 1. Oktober d. Js. von Celle hierher versetzt.
7. Berlin, den 15. September 1894. Es soll in den Religionsstunden oder in der Andacht vor dem 9. Dezember d. Js. das Andenken Gustav Adolf's begangen werden.
8. Breslau, den 24. Oktober 1894. Die Ferien für das Jahr 1895 werden folgendermassen festgestellt:

Ostern . . .	**Schulschluss:**	Mittwoch, den 3. April,
	Schulanfang:	Donnerstag, den 18. April;
Pfingsten . .	**Schulschluss:**	Freitag, den 31. Mai,
	Schulanfang:	Donnerstag, den 6. Juni;
Sommerferien	**Schulschluss:**	Freitag, den 12. Juli,
	Schulanfang:	Mittwoch, den 14. August;
Michaeli . . .	**Schulschluss:**	Freitag, den 27. September,
	Schulanfang:	Mittwoch, den 9. Oktober;
Weihnachten.	**Schulschluss:**	Donnerstag, den 19. Dezember.
	Schulanfang:	Freitag, den 3. Januar 1896.

9. Breslau, den 31. Dezember 1894. Der behufs einheitlicher Gestaltung des pfarramtlichen und schulplanmässigen evangelischen Religionsunterrichtes in der Provinz Schlesien vereinbarte Memorierstoff ist in den Lehrplänen der höheren Lehranstalten der Provinz gleichmässig auf die einzelnen Klassenstufen zu verteilen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Chronik der Anstalt.

Am 16. März 1894 fand vor Ende des Schuljahres die Abschlussprüfung unter dem Vorsitze des Direktors statt; es wurde 11 Schülern die Reife für Obersekunda zuerkannt.

Vor Anfang des neuen Schuljahres schieden die beiden wissenschaftlichen Hülfslehrer Dr. Klinger und Dr. Büchting von der Anstalt, der erstere, welcher seit Weihnachten den neusprachlichen Unterricht übernommen hatte, um einen erkrankten Lehrer in Lauban zu vertreten, der letztere, um an dem Pädagogium zu Züllichau längere Zeit verwendet zu werden. Nach Michaeli wurde indes Dr. Büchting wieder unserer Anstalt zur Beschäftigung überwiesen, er verlässt uns jedoch zu Ende des Schuljahres, um eine Privatstellung zu übernehmen.

Das neue Schuljahr begann am 4. April mit einer gemeinsamen Andacht und mit der Erklärung der Schulgesetze. Zugleich wurde an diesem Tage der bisherige Rektor der Mittelschule für Knaben in Posen Paul Schöpke, welcher an die hiesige Anstalt als Oberlehrer berufen worden war, in sein neues Amt eingeführt.

Am 18. April begingen Lehrer und Schüler zusammen die Feier des heiligen Abendmahles; die Vorbereitungsrede hielt am Tage vorher Oberlehrer Masius. Da unsere Pfarrkirche „Zum Schifflein Christi“ in diesem Sommer bedeutenden Umbauten unterworfen wurde, so fand die Feier in dem Gotteshause der reformirten Gemeinde statt. Dem Berichterstatter gereicht es zu besonderer Freude, dass in der Zeit, während welcher die Gemeinde an der Benutzung ihrer Kirche gehindert war, die Aula der Anstalt an den Sonntagen für die Sonntagsschule und später an den Donnerstagen für den Nachmittagsgottesdienst eingeräumt werden durfte.

Am 15. Juni hielt Oberlehrer Schöpke die Gedächtnisrede für Kaiser Friedrich.

Zu Beginn der grossen Ferien verliess die Anstalt Oberlehrer Dr. Schönaich infolge seiner Versetzung an das Königl. Gymnasium zu Jauer. Die Amtsgenossen und Schüler sahen ihn ungern scheiden, denn er hatte es verstanden sich die Zuneigung aller zu erwerben und war mit der Anstalt, an welcher er seine Vorbildung genossen und seine ganze Lehrerlaufbahn seit dem 1. Oktober 1885 zurückgelegt hatte, auf das innigste verwachsen.

An seine Stelle wurde Oberlehrer Dr. Volkmann von Jauer hierher versetzt, derselbe konnte jedoch erst am 27. August infolge einer Erkrankung in sein neues Amt eingeführt werden.

Am 30. August fanden die üblichen Klassenspaziergänge statt. Die Prima und Obersekunda besuchten den Oderwald bei Maltsch und das Kloster Leubus, die übrigen Klassen schön gelegene Orte in der Umgegend von Glogau.

Am 1. September wurde die Sedanfeier in gewohnter Weis durch einen Festakt mit patriotischen Gesängen und Vorträgen begangen. Die Rede zur Feier des Tages hielt Oberlehrer Schmolling.

Nachdem die zwei zur Reifeprüfung angemeldeten Oberprimaner in der Zeit vom 3.—7. September die schriftlichen Aufgaben bearbeitet hatten, wurde am 20. desselben Monats unter Vorsitz des Königl. Provinzial-Schulrats Herrn Hoppe, nachdem derselbe einige Klassen besucht hatte, in die mündliche Reifeprüfung eingetreten. Den beiden Oberprimanern John und Hoffmann wurde indes das Zeugnis der Reife ohne mündliche Prüfung zuerkannt.

Am 26. September wurde die Abschlussprüfung, zu welcher sich vier Untersekundaner gemeldet hatten, unter dem Vorsitze des Direktors abgehalten; sämmtliche vier Schüler erhielten das Zeugnis der Reife für Obersekunda.

An demselben Tage wurde aus dem Verbande der Anstalt Prorektor Dr. Goethe entlassen, nachdem er zum Direktor des städtischen Gymnasiums und Realprogymnasiums zu Stolp gewählt worden war und diese Wahl die Allerhöchste Bestätigung erhalten hatte. Am 1. April 1876 war er der Anstalt als Probekandidat überwiesen worden und war seit seiner Anstellung am 1. April 1877 bis zur ersten Oberlehrerstelle emporgestiegen. Bereits nach kurzer Zeit wurde ihm der Unterricht in oberen Klassen über-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tragen, und er wirkte mit segensreichem Erfolge auf dem Gebiete des Deutschen, der alten Sprachen und der geschichtlichen Fächer. Namentlich aber verstand er es, die Schüler in den Geist der Schriftsteller einzuführen und ihr Verständnis für das Schöne und die Kunst zu entwickeln. Ausserdem aber ist die Anstalt ihm zu besonderem Dank verpflichtet, weil er sie in schwerer Zeit nach dem Tode des Direktors und des Prorektors vor Schaden bewahrte. Die Segenswünsche aller, welche der Anstalt angehören, folgen ihm in den neuen, umfangreichen Wirkungskreis.

Am 10. Oktober begann das Wintersemester mit gemeinschaftlicher Andacht, Erklärung der Schulgesetze und der Einführung des Oberlehrers Dr. Schwarz, welcher seit Michaeli 1885 an dem Realgymnasium zu Celle angestellt und an die hiesige Anstalt versetzt worden war.

Die Gedächtnisfeier für den Kaiser Friedrich wurde am 18. Oktober begangen; Oberlehrer Dr. Bordellé hielt die Rede.

Am 24. Oktober fand die gemeinsame Abendmahlsfeier in der neuhergestellten Pfarrkirche statt. Am Tage vorher hielt Oberlehrer Bähnisch die Vorbereitungsrede.

Am Reformationsfeste wurden nach der gemeinschaftlichen Andacht im Auftrage der vorgesetzten Behörde acht Exemplare der Schrift „Witte, Schlosskirche zu Wittenberg“ und zehn Exemplare einer Nachbildung der Festurkunde zur Einweihung der Schlosskirche zu Wittenberg an die Schüler verteilt.

Am 8. Dezember wurde von Oberlehrer Dr. Schwarz in der Andacht des bevorstehenden Geburtstages Gustav Adolf's gedacht. An diesem Tage war die Aula zum ersten Male mit dem Bilde des grossen Schwedenkönigs geschmückt, welches ein Gönner der Anstalt, der nicht genannt sein will, zum Schmucke derselben geschenkt hatte.

Am 26. Januar fand die Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs statt; nach patriotischen Gesängen und Vorträgen der Schüler hielt Oberlehrer Dr. Muth die Festrede.

Am 19. März starb Oberlehrer Dr. Volkmann nach langen Leiden, welche durch eine Herzkrankheit hervorgerufen worden waren, an einer Gehirnentzündung.

Zur Erneuerung des Gedächtnisses Kaiser Wilhelm's I. sprach am 9. März Dr. Büchting und am 22. März Oberlehrer Schmolling.

Am 19. März fand unter Vorsitz des Königl. Provinzial-Schulrats Herrn Lic. Dr. Leimbach die mündliche Reifeprüfung der angemeldeten 5 Oberprimaner statt; es erhielten alle das Zeugnis der Reife, Abel und Story unter Entbindung von der mündlichen Prüfung.

Über den Ausfall der Abschlussprüfung wird im Programme des nächsten Jahres berichtet werden.

Der Unterricht ist in diesem Jahre weit grösserem Wechsel und weit grösseren Störungen als sonst ausgesetzt gewesen. Abgesehen von dem Ausfall des Nachmittagsunterrichts an 2 Tagen infolge grosser Hitze, musste der Direktor einige Tage behufs Besuchs der Direktorenkonferenz, ebenso Oberlehrer Dr. Bordellé wegen seiner Einberufung zum Schwurgericht und Oberlehrer Dr. Muth wegen der schweren Erkrankung und wegen des Todes seines Vaters beurlaubt werden. Ferner machte der Eintritt dreier neuer Lehrer mannigfachen Wechsel in den Lehrgegenständen der einzelnen Klassen notwendig. Am schwierigsten aber gestalteten sich die Unterrichtsverhältnisse infolge der zahlreichen Erkrankungen, von denen die Mitglieder des Lehrerkollegiums heimgesucht wurden. Infolgedessen musste Oberlehrer Dr. Schönaich vom 19.—23. Juni, Oberlehrer Dr. Bordellé vom 24. November bis 8. Dezember, Oberlehrer Dr. Fischer vom 18.—25. August und vom 18. Februar bis 2. März, endlich Oberlehrer Dr. Volkmann vom 7.—25. August, vom 12.—30. Januar und vom 4. Februar bis zu seinem Tode vertreten werden. Da diese Erkrankungen zum Teil in dieselbe Zeit fielen, so wurde der Unterricht in einzelnen Klassen erheblich erschwert. Der Gesundheitszustand der Schüler war dagegen im ganzen normal, indessen machte sich der Umstand bemerklich, dass namentlich Schüler der oberen Klassen häufig an Katarrhen erkrankten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1894/95.

	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Zus.
1. Bestand am 1. Februar 1894	15	12	16	20	22	29	32	20	166
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1893/94	4	3	4	—	3	7	4	3	28
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1894 . . .	7	7	16	14	21	23	15	—	103
3b. Aufnahme zu Ostern 1894	—	—	—	1	5	—	2	18	26
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1894 . . .	18	9	21	19	31	24	20	22	164
5. Zugang im Sommersemester 1894	—	1	—	—	1	1	1	—	4
6. Abgang im Sommersemester 1894	2	2	4	—	1	2	3	—	14
7a. Zugang durch Versetzung Michaeli 1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Aufnahme zu Michaeli 1894	—	—	—	—	1	2	1	—	4
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters 1894/95	16	8	17	19	32	25	19	22	158
9. Zugang im Wintersemester 1894/95	1	—	—	—	—	—	—	—	1
10. Abgang im Wintersemester 1894/95	—	—	—	1	—	—	—	—	1
11. Frequenz am 1. Februar 1895	17	8	17	18	32	25	19	22	158
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895	18,5	16,8	16,1	15,4	14,4	13,1	12,3	10,9	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters 1894	155	—	—	9	128	36	—
2. Am Anfange des Wintersemesters 1894/95	151	—	—	7	120	38	—
3. Am 1. Februar 1895	151	—	—	7	120	38	—

C. Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst

haben erhalten Ostern 1894: 11, Michaelis: 4 Schüler; davon sind in einen praktischen Beruf getreten Ostern: 4, Michaelis: 4 Schüler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. Übersicht über die Abiturienten.

№	Name	Geburtsort	Geburtstag	Religion	Stand des Vaters	Wohnort des Vaters	Auf der Schule	In I	Beabsichtigter Beruf
				Am 20. September 1894 geprüft:					
1.	Johannes Hoffmann	Glogau	5. Okt. 1874	ev.	Buchhändler	Glogau	10½ Jahr.	2½ Jahre	Postfach
2.	Heinrich John	Oppeln	3. Sept. 1875	ev.	Dr., Oberstabsarzt I. K.	Glogau	2 Jahre	2 Jahre	Medizin
				Am 19. März 1895 geprüft:					
1.	Georg Abel	Glogau	21. Febr. 1876	ev.	Militär-Oberpf. a. D.	Glogau	10 Jahre	2 Jahre	Offizier
2.	Fritz Brüger	Glogau	9. Mai 1876	ev.	Baumeister.	Glogau	10 Jahre	2 Jahre	Forstfach
3.	Hugo Simon	Schönbrunn b. Schweidn.	15. Jan. 1877	ev.	Major †	Glogau	9 Jahre	2 Jahre	Offizier
4.	Wilhelm v. Staa	Posen	3. März 1876	ev.	Bauinspektor †	Glogau	10 Jahre	2 Jahre	Jura
5.	Fritz Story	Glogau	30. Nov. 1876	mos.	Kaufmann	Glogau	9 Jahre	2 Jahre	Medizin

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek erhielt als Geschenk:

1. Von dem Hohen Ministerium: Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte des Grossen Kurfürsten. Bd. XV. — Jahrbuch für Jugendspiele. Bd. 3. — Crelle, Journal für reine und angewandte Mathematik. Bd. 113. 114. — Erck, Deutscher Liederhort. 2 Bde. — Witte, Die Wittenberger Schlosskirche.

2. Von dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium: Verhandlungen der Direktorenversammlungen. Bd. 43.

3. Von den Herren Verfassern: Jacobitz, Schriften des Lucian, herausgegeben von Bürger. — Strack, Einleitung in den Talmud.

Angeschafft wurden: Fleckeisen, Neue Jahrbücher. 1894. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Bd. 28. — Zeitschrift für mathematischen Unterricht. Bd. 25. — Zeitschrift für Religionsunterricht. Bd. 5. — Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung. Jahrg. 1894. — Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Bd. 8. — Allgemeine Deutsche Biographie Lfrg. 179—188. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. IV, 1. 10. VIII, 14. IX, 1. 2. — Mitteilungen der Gesellschaft für Schulgeschichte. Bd. 4. — Zarncke, Litterarisches Centralblatt. Jahrg. 1894. — Hübner, Statistische Tafeln. 1894. — Zeitschrift des Vereins für Geschichte Schlesiens. Bd. 28. Register zu Band 16—25. — Merguet, Lexikon zu den philosophischen Schriften Ciceros. III, 15—18. — Scriptores rerum Silesiacarum. Bd. 14. — Bender, Klassische Bildermappe. Koser, Friedrich der Grosse. Bd. 1. — Altmann und Bernheim, Urkunde zur Verfassungsgeschichte Deutschlands im Mittelalter. — Jäger, Pro domo. — Kautzsch, Altes Testament. Lfrg. 10,2. — Hartung, Altertümer des Nibelungenliedes und der Gudrun. — Joost, Sprachgebrauch Xenophons. — Böttcher, Ordnung der Abschlussprüfungen. — Violle, Lehrbuch der Physik. — Thompson, der Elektromagnet. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Treitschke, Deutsche Geschichte. Bd. 5. — Cosack, Materialien zu Lessings hamburgischer Dramaturgie. — Rümelin, Reden und Aufsätze. — Hillebrand, Zeiten, Völker und Menschen. 7 Bd. — Meyer, Geschichte des Altertums. Bd. 2. — Goeler, Cäsars Gallischer Krieg. — Boys, Seifenblasen.

Die Schülerbibliothek erhielt als Geschenk:

Vom Hohen Ministerium: Witte, Erneuerung der Wittenberger Schlosskirche. — Hohenzollernlieder; ferner von einem Freunde der Anstalt: Kaiser, Gustav Adolf.

Angeschafft wurden: Lamprecht, Deutsche Geschichte. Bd. 4. 5. — Grillparzer, Werke. Lfrg. 19. — Zeitz, Kriegserinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen. — Sievers, Amerika. — Tyndall, Die Wärme. — Thimm, Deutsches Geistesleben. — Kirchhoff, Länderkunde von Europa. — Marschall, Plaudereien und Vorträge. — Sybel, Die Begründung des deutschen Reichs. Bd. 6. 7.

Für das physikalische Kabinett wurde angeschafft:

1) Modell der Heisswasserheizung. — 2) Apparat um die Wärmeleitung in Metallstäben zu zeigen. — 3) Spaltansatz für das Skioptikon. — 4) 24 Stück Gelatinefolien. — 5) Optischer Kasten nach Mach. — 6) Stöpselrheostat. — 7) Trogapparat nach Dr. Fest. — 8) 3 Gasentwickelungsflaschen und verschiedene Glassachen für den chemischen Unterricht.

Die naturgeschichtliche Sammlung erhielt durch Ankauf:

1) Situs-Präparate von Tinia vulgaris und Perdix coturnix in Spiritus. — 2) Libellula quadrimaculata und Liparis monacha in den verschiedenen Entwickelungsstufen. — 3) Ein Projektions-Mikroskop. — 4) Einen Auerschen Gasbrenner. — Geschenkt wurden verschiedene Vogeleier vom Untertertianer Brix und ein Drosselnest mit Eiern vom Quartaner Brun.

Für die Musikalien-Sammlung wurde angeschafft: Germania, Sammlung patriotischer Gesänge, Heft 1 von Gülker, 40 Exemplare.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus der Strahlschen Stiftung erhielten Unterstützungen die Unterprimaner Arndt, Eckert und Schön und der Untertertianer Baumert I; aus der Dietrichschen die Untertertianer Jenner und Bayer, sowie die Quartaner Uredat, Heinatschel und Seiler. Ferner sind die Erträge der Jubel-, der Palm-, der Schumann-, der Charlotte Sattig-, der Bamberg-, der Beer-Lehfeldt-, der David-, der Klopsch-, der Röller-, der Prausnitz-Klix- und der Ettner-Eiteritz-Stiftung bestimmungsmässig verwandt worden. Wenn nicht durch die Gründer obiger Stiftungen andere Festsetzungen getroffen waren, wurde den Schülern der Betrag des ganzen oder wenigstens des halben Schulgeldes gewährt. Aus der Burgheim-Hirschelschen Stiftung wurden Bücher für arme Schüler angekauft. Die Zinsen der Reicheltschen Stiftung gelangten in diesem Jahre zum ersten Male zur Verteilung. Ausserdem wurde mehreren Schülern das Schulgeld teils ganz, teils halb bis zur Höhe von $^1/_{10}$ der Gesamteinnahme erlassen.

Das Kuratorium der Schiller-Stiftung überwies der Anstalt ein Exemplar der Gesamtwerke und ein Exemplar der Meisterwerke Schillers. Ersteres erhielt der Unterprimaner Schwandke, letzteres der Untersekundaner Fellbaum. Ferner gewährte der Vorstand der Pionier-Schwimmanstalt 4 unbemittelten Schülern Freikarten. Für diese Zuwendungen spreche ich im Namen der Anstalt an dieser Stelle meinen ergebensten Dank aus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

1. Vor mindestens halbjährigem Besuche der Anstalt können Freischule und Unterstützungen nicht gewährt werden. Auch giebt der bisherige Empfang von Stipendien oder die bisherige Gewährung von Freischule keine Anwartschaft auf den weiteren Genuss derselben. Es können bei der Verteilung nur solche Schüler berücksichtigt werden, welche den Nachweis der Bedürftigkeit zu führen vermögen und sich durch Fleiss und gutes Betragen auszeichnen. Eingaben um Gewährung von Freischule sind an den Direktor spätestens in den Ferien vor Beginn des neuen Schuljahres zu richten.

2. Durch Ministerialverfügung vom 21. September 1892 ist angeordnet worden, „dass Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

3. Nach der Schulordnung soll, wenn ein Zögling durch Krankheit gehindert ist die Schule zu besuchen, schon am ersten Tage seiner Schulversäumnis und zwar im Sommer bis spätestens 9, im Winter bis spätestens 10 Uhr vormittags eine Mitteilung des Hauses über seine Erkrankung in das Gymnasium geschickt werden.

4. Die Wahl der Pension, sowie jede Änderung derselben unterliegt den Bestimmungen gemäss der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors.

5. Der Schluss des Schuljahres findet Mittwoch den 3. April, der Anfang des neuen Schuljahres Donnerstag den 18. April vormittags 8 Uhr statt.

6. Mittwoch den 17. April vormittags von 10—12 Uhr erfolgt die Aufnahme der neuen Schüler in die Klassen des Gymnasiums in dem Konferenzzimmer der Anstalt. Hierbei sind vorzulegen 1. ein Tauf- oder Geburtsschein, 2. ein Impfungs- bezw. ein Wiederimpfungsschein, 3. für Schüler, die schon eine andere Anstalt besucht haben, ein Abgangszeugnis.

7. Die Aufnahme in die Sexta findet vorschriftsmässig nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre statt. Die elementaren Kenntnisse, welche dabei nachgewiesen werden müssen, sind folgende: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; einige Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

1. Vor mindeste talt können Freischule und Unterstützungen nicht g bisherige Empfang von Stipendien oder die bishe eine Anwartschaft auf den weiteren Genuss derselbe nur solche Schüler berücksichtigt werden, welche führen vermögen und sich durch Fleiss und gutes n Gewährung von Freischule sind an den Direktor sp des neuen Schuljahres zu richten.

2. Durch Minist 1892 ist angeordnet worden, „dass Schüler, die, sei e und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeins chule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwo en Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, it der Androhung der Verweisung von der Anstalt achsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

3. Nach der Sch durch Krankheit gehindert ist die Schule zu besuchen, hulversäumnis und zwar im Sommer bis spätestens 9, vormittags eine Mitteilung des Hauses über seine E hickt werden.

4. Die Wahl de derselben unterliegt den Bestimmungen gemäss der g des Direktors.

5. Der Schluss en 3. April, der Anfang des neuen Schuljahres Donne hr statt.

6. Mittwoch den hr erfolgt die Aufnahme der neuen Schüler in die Kl nferenzzimmer der Anstalt. Hierbei sind vorzulegen 2. ein Impfungs- bezw. ein Wiederimpfungsschein, 3. Anstalt besucht haben, ein Abgangszeugnis.

7. Die Aufnahme g nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre stat welche dabei nachgewiesen werden müssen, sind folg her und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Re he Handschrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe ort en; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit aft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testame

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf